

# Oktober 2018

## Newsletter 3 / 2018

### **Liebe Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner liebe Freunde**



Die Sommermonate - für uns in der Schweiz die schönste Zeit des Jahres - können in Kambodscha ganz schön nass und belastend werden. In diesem tropischen Klima ist es Regenzeit, und gerade angesichts des spürbaren klimatischen Wandels sind immer wieder Stürme und Überschwemmungen zu erwarten. Die Touristen machen sich rar, obwohl die Flüge zu Tiefstpreisen angeboten werden. In dieser Zeit ist es gerade für die Menschen in prekären Lebenssituationen noch schwieriger, den Tag zu gestalten und genügend zum Leben zu verdienen. Die Kinder haben zwei Monate schulfrei und tummeln sich zumeist herum. CFI spricht die Schülerinnen und Schüler deshalb mit ergänzenden Programmen an. Auch der Umweltschutz gehört zu den aktuellen Themen.

CFI ist seit knapp zehn Jahren unterwegs und hat das Leben vieler Kinder, Jugendlicher und Familien verändert. Die Organisation ist klein, fokussiert auf die Sicherheit und die Entwicklung der Kinder, verändert sich stetig, verlangt viel Engagement von den Mitarbeitenden und kämpft oft selbst mit ganz existenziellen Dingen wie der Eigenwerbung und der Finanzierung, die mittlerweile doch Schlüsselaufgaben jedes Hilfswerkes sind. So danken wir gerne den Spenderinnen und Spendern, die uns immer wieder unterstützen,

damit wir etwas Gewicht von CFI nehmen können und der Organisation so mehr Gelegenheit geben, sich ihrer Mission zu widmen: Der Sicherheit von Kindern und deren Entwicklung zu Erwachsenen, die ihre Gemeinschaft weiterbringen werden.

Danke auch den Sponsorinnen und Sponsoren, die uns bei der Sponsorenwanderung unterstützt haben. Damit wollten wir insbesondere den diesjährigen erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Mittelschule, die die Prüfung zur Universität bestanden haben, ein erstes Jahr an der Uni garantieren. Ohne Unterkunft und Verpflegung sind das 450 Dollar pro jugendlicher Person. Sieben von elf Prüflingen haben auf Anhieb bestanden, was ganz ordentlich ist. Vermutlich werden sich aber auch ein bis zwei von denen, die die Prüfung knapp verfehlt haben, entscheiden, an die Uni zu gehen und die Prüfung in einem Jahr erneut abzulegen, was in Kambodscha durch ergänzendes Selbststudium möglich ist. Dank den grosszügigen Sponsorenbeiträgen von insgesamt über 4'500 Franken können wir ihnen allen diese Chance gewähren und die Organisation darüber hinaus weiter unterstützen. Merci, merci!

Bisher war es undenkbar, dass Kinder aus Familien in so armen Verhältnissen, wie sie CFI betreut, an die Uni gehen können. Aber nicht mehr: Letztes Jahr haben sechs ältere Jugendliche von CFI erfolgreich die Uni abgeschlossen und tolle berufliche Chancen erhalten. Weitere sind am Studieren. Das sind grosse Erfolge, und die Bewohner der betreuten Dörfer haben Hoffnung geschöpft und den Glauben an sich gefunden. So können wir echt wirksame Entwicklungs- und Strukturhilfe leisten. Die Sponsorenwanderung hat übrigens sehr Spass gemacht. Schade, dass bei dem wunderbaren Wetter nicht noch mehr mit uns auf Schusters Rappen das Oberaargau erkundet haben. Dann auf nächstes Jahr!

Und ein Blick nach vorn: Am 17. November findet ein kulinarischer Benefizabend statt: Ein kleiner Einblick in die kambodschanische Kultur mit Speis, Trank und Musik. Die Abendveranstaltung findet statt im reformierten Kirchgemeindehaus in Rothrist ab 17.30 Uhr und ist gegen 20.00 Uhr zu Ende. Merci Sreymao und Sokkhim und ihren Helferinnen für das Essen, merci dem Engagement von Vuthy und dem kambodschanischen Orchester für die Musik, der reformierten Kirche für den Saal und den Spendern der Getränke. Und merci den Teilnehmenden - alle sind herzlich willkommen!

Andreas Reinstadler  
Präsident

---

**Aktuell bei CFI**

---

## Kinder und Erwachsene für den Umweltschutz

Plastik stellt in Entwicklungsländern ein grosses Problem dar. Auch in Kambodscha führt die zunehmende Verwendung von Plastik in jeder Form zu Müllbergen. Wurden in der Vergangenheit als Verpackung benutzte Palmblätter weggeworfen, zersetzten sie sich im normalen Zyklus. So auch andere natürlichen Gebinde.

Plastik aber, das vielerorts die ursprünglichen natürlichen Verpackungsmethoden abgelöst hat ohne das entsprechende Bewusstsein um die verursachten Schäden und ohne eine koordinierte Müllentsorgung, sammelt sich überall an: Am Strassenrand, in den Flüssen und Seen, auf den Feldern. Die Müllberge und -seen ersticken mehr und mehr das Land.



Schülerinnen, Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Mitarbeitende von CFI taten sich mit den Gemeindevorstehern zusammen, um am Welt "Clean up Day" im Dorf Abfall zu sammeln und darauf hinzuweisen, welchen Schaden in ihrer Umgebung und der ganzen Welt insbesondere Plastikabfall verursacht.



Als besondere Aktion hat deswegen CFI die Initiative "Plastikfreier Juli" mitgetragen. Es ging darum, Schülerinnen und Schüler, aber auch deren Familien über die Umweltschäden zu orientieren, die Plastik verursacht. Gleichzeitig will CFI die Wegwerfgebilde und alles Plastik vom Gelände verbannen, das zum einmaligen Gebrauch bestimmt ist. Und nicht zuletzt ist diese

Aktivität auch eine Möglichkeit, in den Regenmonaten den Kontakt zu Schülerinnen und Schülern sowie deren Familien aufrecht zu erhalten und die Dorfgemeinschaft für aktuelle Themen zu sensibilisieren, die über die tägliche Nahrungsbeschaffung hinaus gehen.



Wenn die Sonne scheint, kann's angehen. Aber in der Regensaison ist es in Kambodscha heiss und nass. Viele Familien kommen gar nicht mehr zu trockenen Kleidern, besonders, wenn ihre Hütten undicht oder zu wenig erhöht sind oder keine Schutzwände haben. In dieser Zeit treten auch die meisten Krankheiten auf.

## In Battambang in der Regenzeit

Die von CFI betreuten Familien sind zumeist in einfachsten Berufen tätig. Sie halten sich mit fischen über Wasser, als Bauern, auf dem Bau. Viele gehen Gemüse ernten, machen Reispapier oder sonnengetrocknete Bananenchips oder gehen ins Ausland arbeiten, meistens nach Thailand. Oder sie sammeln Recyclingflaschen. Oft leben sie von der Hand in den

Mund, sofern sie überhaupt zu einer Arbeit kommen. Auch dieses Jahr waren die Regenmonate für viele Familien schwierig. Der Fluss war stark angeschwollen und es fehlte nur wenig, die Stadt zu überfluten.

Einige Familien leben zu nah am Wasser, andere in zu wenig erhöhten Häusern, oder es fehlen ganze Wände zum Schutz gegen den starken Regen. Auch die Arbeit mangelt: Man kann nicht ernten oder Recyclingflaschen suchen, auf dem Bau ist kaum etwas los. Der Verkehr erlahmt - Strassen sind oft überflutet und mit Schlaglöchern übersät, die zahlreichen Trampelpfade, die in den Dörfern als Strassen dienen, sind aufgeweicht und kaum noch zu begehen. Die zahlreichen Schlammlöcher machen es unmöglich, mit Velos, Autos oder Motorrädern zu fahren. Die Verkaufspreise für selbst hergestellte Waren sinken. In dieser Zeit haben die Kinder schulfrei. So bleiben manche zuhause und spielen im Regen, am Fluss oder an den Seen. Viele unterstützen ihre Familien durch anstrengende Arbeiten, die jedoch wenig Geld einbringen. Damit sind sie auch einer erhöhten Gefahr von Schlangenbissen ausgesetzt.

Im feuchtheissen Klima fühlen sich die Mücken besonders wohl und schwärmen übers Land. Der Sommer bringt viele Krankheiten, Infektionen und das Dengue Fieber.



Mit 115 Familien haben die Sozialarbeitenden von CFI in diesem Jahr Workshops gehalten zu den erhöhten Anforderungen an die Hygiene während der Regenzeit. Zudem wurden Reislieferungen vereinbart und Pläne geschmiedet zur Gewährleistung minimaler Sicherheit.

## Gute Perspektiven

Sechs ehemalige Schülerinnen und Schüler von CFI haben mittlerweile die Universität abgeschlossen. Für die kleine, knapp zehn Jahre alte Organisation ein toller Erfolg. Vier von ihnen haben bereits eine Vollzeitstelle gefunden, einer ist selbständiger IT-Berater und auch die sechste Person bereitet sich auf eine Selbständigkeit vor in einem kreativen Beruf. Die neue Studierendengruppe von sieben bis neun Jugendlichen bereitet sich auch schon aufs erste Studienjahr vor.



Schulabgängerinnen und -abgänger von CFI haben gute Perspektiven im Leben.

Andere wählen einen Beruf und kommen in Betrieben unter oder machen Praktika. Nach allem, was CFI weiss, muss man sich keine Sorgen um sie machen. Sie stehen im Leben und können ihre Familien unterstützen. Oft kommen sie zu Besuch in die Organisation, was die Gelegenheit zum Austausch bietet. Doch mit der Zeit soll auch dieser Austausch systematisiert werden.

---

## Aus dem Gönnerverein

---



Eine kleine Truppe in Altersklassen zwischen Kindergarten und Rente hat über 4'500 Franken gesammelt, um jungen Mittelschulabsolventinnen und Absolventen in Kambodscha ein erstes Jahr an der Uni zu ermöglichen.

nämlich Sonntagsfahrten ganz besonders. Doch - weit und breit kein Chauffeur. Wanderschar, Ausflügler, und auch der Bus selber wurden immer ungeduldiger.

## Viel Sonne und eine tolle Unterstützung - merci

Der Tag war sommerlich warm. Die bunt gemischte kleine Wanderschar stand am 16.09.2018 Punkt zehn Uhr am Bahnhof in Herzogenbuchsee bereit, um in den Bus nach Äschi zu steigen, dem Ausgangsort der Wanderung. Auch der Bus stand ganz brav da, freudig bereit, um 10.06 Uhr aufs schöne Land zu fahren. Die Oberaargauer Busse mögen

War etwas passiert? Um 10.20 Uhr meldete der Chauffeur eines anderen Linienbusses das Malheur der Zentrale, die von alledem keine Ahnung hatte. Letzten Endes stellte sich heraus, dass der säumige Fahrer schlicht den Dienstplan missverstanden hatte und in einem Café auf seinen Einsatz wartete, den er dann zwar verspätet, aber doch erfolgreich absolvierte. Und wenn das nicht stimmt, so ist es immerhin glaubhaft. Doch bis dahin hatten sich die findigen Gönnervereinler bereits längst auf den Weg gemacht: Mit hervorragender logistischer Kenntnis hatten sie sich in die Autos einiger der Teilnehmenden gepfercht und waren so nach Äschi gelangt. Der guten Laune konnte dieses ÖV-Versäumnis nichts anhaben. Im Gegenteil.

Etwas später als geplant ging's so Richtung Burgäschisee los. Die abwechslungsreiche sanfte Landschaft und die vielen verwinkelten und verwirrenden Ecken der Kantonsgrenze Solothurn/Bern erklärte der fachkundige Wanderführer und Gönnerverein-Mitglied Werner. Nach dem Dörfchen Steinhof mit hübscher, frisch renovierter Kirche gelangten wir zum ersten grossen Findling mit der "Wyberrutschi". Ganz besonders freuten sich an dessen natürlicher Stein-Rutschbahn vor allem die jüngsten Wandererinnen, die vierjährigen Zwillinge Alissia und Sileya. Aber auch CFI Gründerin Jenny wollte sich den Spass nicht entgehen lassen und wir warten ungeduldig, ob das Rutschen sich auch ausbezahlt...!



Tjä, das Geheimnis der "Wyberrutschi" wollen wir aber nicht einfach so ausplaudern. Wer wissen will, was es damit auf sich hat, kann beim nächsten Anlass am 17.11.2018 die Vorstandsmitglieder und die Mitwanderer fragen. Da gibt es echt kambodschanisches Essen und authentische kambodschanische Musik.



Beim zweiten Findling, einem der Grössten überhaupt, mit dem markanten "Gesicht", der ebenso wie die "Wyberrutschi" vom Wallis herauf mit dem Rhonegletscher hergewandert ist - man stelle sich dies rein geografisch mal vor! - haben wir die Grillstelle belagert und uns aus dem Rucksack verpflegt.

Weiter ging es dann durch den Löliwald (heisst wirklich so!)

wieder zurück nach Herzogenbuchsee. Die Fahrer wurden zu ihren Autos gefahren und dann kehrten wir alle noch bei unserem Wanderführer ein. Werner servierte Kaffee, Weisswein und Rotwein aus seiner Cantina del Vino mit leckeren Apéro-Häppchen. Vielen Dank, Werner!

Wandern bietet viele Gelegenheiten für gute Gespräche. Und die Teilnehmenden haben es auch geschätzt, wieder eine neue Gegend der Schweiz kennenzulernen. Erfolgreich waren wir obendrein für CFI, sind doch rund CHF 4500 Sponsorengelder zusammengekommen. Das Ziel wurde mehr als erreicht: Alle Jugendlichen von CFI, die die Prüfung für die Universität bestanden haben, können auf den ersten Jahresbeitrag zählen: Die Studiengebühren für ein Jahr sind gesichert. Wir freuen uns schon auf die Wanderung im nächsten Jahr!

Ein grosses Dankeschön unseren Sponsoren!

## Kambodscha in der Schweiz



Einer der beiden kambodschanischen Mönche, die im Khmer Kulturzentrum Walterswil leben. Sie bieten wöchentlich allen Interessierten auch Meditationen an.

Mitte September haben Jenny und Nicole, Vorstandsmitglieder des Gönnervereins, das Khmer Kulturzentrum in Walterswil (SO) besucht ([www.khmer-kulturzentrum.ch](http://www.khmer-kulturzentrum.ch)). Es fand die traditionelle Zeremonie "bonn muy roy t'ngay" statt, die einhundert Tage nach dem Tod eines Gemeindemitglieds abgehalten wird. Im Anschluss daran wurde ein reichhaltiges kambodschanisches Mittagessen serviert, zu dem die beiden als Gäste geladen waren.

Dankbar erinnern sich Jenny und Nicole an die warmherzige Gastfreundschaft der kambodschanischen Gemeinschaft in der Schweiz. Die Mitglieder zeigten sich beeindruckt von Jennys fließender Konversation in ihrer Landessprache. Sie waren auch besonders angetan von der Arbeit von CFI in Battambang. Einige Tischnachbarn erzählten, dass sie dort aufgewachsen seien. Schon bald kamen Gastgeber und Gäste auf lokale Ortschaften und Tempel zu sprechen, und darüber, was sich über die Jahre verändert hat und was gleichgeblieben ist.

Etlche Tischnachbarn erzählten, wie sie während der Pol Pot Zeit geflüchtet waren und in der Schweiz ihre zweite Heimat gefunden hatten. Im Khmer-Kulturzentrum leben ganzjährlich zwei Mönche. Das Kulturzentrum ist ein ehemaliger Gasthof - Engel, wie denn anders - wunderschön gelegen auf der Anhöhe bei der Kirche von Walterswil. Regelmässig finden hier Anlässe statt, zu denen sich Mitglieder aus der ganzen Schweiz und sogar Deutschland treffen. Wöchentlich leitet ein Mönch Meditationen, an denen man auch als Nichtmitglied teilnehmen kann.

Vuthy, einer der kambodschanischen Gastgeber, erzählte viel von der kleinen, aber aktiven Khmer-Gemeinschaft in der Schweiz und lud die Gäste zu weiteren Aktivitäten ein. Er war auch sehr interessiert an den Aktivitäten des Gönnervereins. Insbesondere vom bevorstehenden kambodschanischen Essen am 17.11.2018 im ref. Kirchgemeindehaus Rothrist. Er entschied spontan, eine kleine Orchestergruppe aus den eigenen Reihen zu rekrutieren, um den Abend mit kambodschanischer Musik anzureichern. Zu einem authentisch kambodschanischen Essen gehöre schliesslich auch authentische kambodschanische Musik.



Vuthy, der Gastgeber im Khmer Kulturzentrum, mit Jenny (l) und Nicole (r); spontan hat sich Vuthy angeboten, für den 17. November in Rothrist eine Musikgruppe zu organisieren, die den kulinarischen Begegnungs- und Benefizabend bereichert.

"Wir freuen uns sehr, diese Beziehungen geknüpft zu haben und werden sie weiter vertiefen", meinte Jenny. Beim Essen entschied eine Kambodschanerin ganz spontan, für "ihre Kinder", die Kinder von CFI, zu sammeln. So kamen ganz unerwartet mehr als CHF 200 zusammen. Mit einem "Herzlichen Dank an alle, die unsere Arbeit so unterstützt haben und für die Gastfreundschaft rundum!" trennten sich Nicole und Jenny von den Gastgebenden. "Es war ein bereicherndes Treffen und wir freuen uns, in Kontakt zu bleiben", so Nicole.

## Kulinarischer Begegnungs- und Benefiz-Abend mit kambodschanischen Spezialitäten und Live-Musik



Lust auf Neues? Zum Beispiel kambodschanisches Essen und kambodschanische Live Musik? Am 17.11.2018 ab 17.30 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus in Rothrist. Termin notieren und anmelden!

Am Samstag, den 17. November 2018 muss niemand zuhause kochen. Sreymao Postizzi, gebürtige Kambodschanerin und Mitglied in unserem Verein, wird sich mit ihrer Mutter Sokkhim Pann an den Herd stellen und für uns Feuer unter die Töpfe machen. In Europa kaum bekannt, ähnelt die kambodschanische Küche der Thai-Küche, ist jedoch etwas milder.

Die beiden gebürtigen Kambodschanerinnen stellen ein original kambodschanisches Buffet zugunsten des Kinderhilfswerks zusammen



für unsere Gaumenfreuden und für das Wohlergehen der Kinder von CFI Kambodscha aus Currygericht, Nudelsuppe, Grünpapayasalat, gebratener Reis und gebratene Broccoli/Rindfleisch in Austernsauce. Auch Veggies kommen auf ihre Rechnung!

Ein kleines Orchester aus der Khmer Kulturgemeinschaft mit den Musikern Champa Malis, Tim Ten, Soeung Pek und Ravy Pek-Chlang spielt im Rahmenprogramm echt kambodschanische traditionelle Musik. Alle Einnahmen sollen einmal mehr in vollem Umfang den bedürftigen Kindern zugutekommen. Also fest eintragen - Samstag, den 17. November gibt's in Rothrist echt kambodschanisches Essen in gemütlicher Runde, Live-Musik und ein Einblick ins Leben am CFI-Center.



### **Wo**

Saal des ref. Kirchgemeindehauses am Geisshubelweg 5 in 4852 Rothrist.

### **Programm**

17.30 Türöffnung, Live Musik

18.00 Kambodschanisches Buffet

19.00 Kurzinfo zum Leben in Kambodscha und am CFI-Center, Kurzfilm

19.30 Dessertvariationen mit Kaffee und Tee

20.00 Geselliges Beisammensein, Live Musik

### **Preis**

Den Wert des Abendessens bestimmen Sie selber: Für das Essen und die alkoholfreien Getränke wird eine freiwillige Spende erwartet, die jede und jeder nach eigenem Ermessen bestimmt.

### **Reservation**

Wir bitten um eine Platzreservation bei:

Nicole Ciucci ([nicole.ciucci@vtxmail.ch](mailto:nicole.ciucci@vtxmail.ch)), Tel. 079 710 41 16

---

## Informiert bleiben

Regelmässige News gibt es auf unserer [Facebook](#) Seite - jetzt liken!



[Diesen Newsletter weiterleiten](#)

 Ev Safe Unsubscribe™

E-Mail-Empfänger: [rodolfo.ciucci@fhnw.ch](mailto:rodolfo.ciucci@fhnw.ch), E-Mail-Absender: [info@kindern-helfen.ch](mailto:info@kindern-helfen.ch) | [Profil/E-Mail-Adresse aktualisieren](#) | Sofort aus Verteiler löschen mit [SafeUnsubscribe™](#) | [Datenschutzrichtlinien](#).



Gönnerverein CFI | Hallwylweg 1 | CH-4852 Rothrist | Switzerland